

IHK-Akademie Oberfranken Bewährungsstrafen für Ex-Manager

Zwei ehemalige Funktionäre der IHK-Akademie Oberfranken sind zu Haftstrafen von jeweils 22 Monaten zur Bewährung verurteilt worden. Das Landgericht Hof sprach sie des versuchten Betrugs schuldig. Zuvor hatten die Parteien eine Absprache getroffen, um das Verfahren abzukürzen.

Stand: 28.07.2010



Den Vorwurf des Subventionsbetrugs ließ die Kammer in Absprache mit Staatsanwaltschaft und Verteidigung fallen. Dabei war es ursprünglich um einen Schaden von vier Millionen Euro gegangen. Die Anklage gegen den ehemaligen Geschäftsführer der IHK-Akademie Oberfranken wegen Insolvenzverschleppung wurde ebenfalls fallengelassen. Die beiden Männer hatten die Vorwürfe der Anklage während der Hauptverhandlung teilweise gestanden.

Formfehler vom Ministerium

Wegen eines Formfehlers auf den Bewilligungsbescheiden des bayerischen Wirtschaftsministeriums sei ein Subventionsbetrug nicht nachweisbar, so das Gericht. Die Bescheide werden seit 1995 vom Wirtschaftsministerium zur Verfügung gestellt.

Kritik an mangelnder Kontrolle

Die Verteidiger des ehemaligen Geschäftsführers der IHK-Akademie Oberfranken bezeichneten die Fördermittel-Vergabe als "Bankrott-Erklärung der Politik". Fördermittel im sechsstelligen Bereich seien ohne Richtlinien vergeben worden, rügten sie. Staatsanwaltschaft und die Rechtsanwälte der Angeklagten übten Kritik an der "geringen Kontrolle" durch die Regierung von Oberfranken. Bis zu 800.000 Euro an Fördergeldern seien an die IHK-Akademie überwiesen worden, ohne vorher den Verwendungszweck zu kontrollieren.

Vorwurf: Druck von oben

Vermutlich flossen Zuschüsse von mehr als einer Million Euro nicht in konkrete Projekte, sondern in den laufenden Betrieb der IHK-Akademie. Während der Hauptverhandlung wurde bekannt, dass der gesamte Jahresbedarf an Toilettenpapier über Zuschüsse abgerechnet wurde. "Hier herrscht eine willkürliche Vergabe von Fördermitteln, ein Höchstmaß an Intransparenz", zürnte der Verteidiger des ehemaligen Akademie-Geschäftsführers.

Staatsanwaltschaft und Verteidigung kritisierten auch den ehemaligen IHK-Hauptgeschäftsführer sowie den amtierenden Bayreuther IHK-Präsidenten. Beide hätten in der Vergangenheit erheblichen Druck auf die Angeklagten ausgeübt, um Zuschüsse für den laufenden Betrieb zu bekommen.

An der Grenze verhaftet

Die Staatsanwaltschaft wirft den beiden Angeklagten vor, Subventionen in Höhe von rund vier Millionen Euro erschlichen zu haben. Im März 2010 wurden die beiden Männer verhaftet und kamen in Untersuchungshaft. Der ehemalige Geschäftsführer arbeitete zuletzt in der Schweiz. Als er die deutsche Grenze bei Konstanz passieren wollte, wurde er verhaftet.

Insolventes Unternehmen

Der mitangeklagte ehemalige Prokurist wechselte im Juli 2006 - also noch vor der Insolvenz - als Geschäftsführer zur IHK-Akademie Ostbayern nach Regensburg. Ende 2007 hatte die IHK-Akademie Oberfranken Insolvenz angemeldet.